

Ulrich Etiketten und Verpackung mit Firmensitz in 1210 Wien investiert kräftig

Baustart im nächsten Jahr

- Neue Druckmaschine für Getränke
- Lebensmittelbranche mit 60 Prozent Umsatzbedeutung

TEXT: VERENA SCHNEEWEISS

Ging es heuer bisher noch um ein Rohstoff-Match in der Branche, kommt langsam etwas Ruhe in das Fahrtwasser. „Bis Mitte des Jahres hat uns das Thema Rohmaterialien viel Nerven und Geld gekostet. Jetzt hat sich die Lage etwas beruhigt, zumindest was die Verfügbarkeiten betrifft“, sagt Geschäftsführer Mag. Florian Ulrich im REGAL-Gespräch.

Der Umsatz der Verpackungsprofis geht in Richtung 40 Millionen Euro. Die Kostenseite bleibt weiter angespannt – von Energie bis hin zu Personal. Hinzu kommt ein leichter Rückgang beim Absatz. „Wir merken, dass die Konjunktur schwächelt. Wir hatten einen tollen Jahresstart mit plus 20 Prozent.“ Jetzt sieht die Lage etwas anders aus. Die Kunden sind da, die Mengen jedoch zum Teil rückläufig. Gründe dafür ortet Ulrich einerseits in einem veränderten Konsumverhalten, andererseits in vollen Lagerbeständen. „Natürlich haben uns nicht nur wir, sondern auch unsere Kunden in den letzten Monaten mit Verpackungsmaterialien und Etiketten eingedeckt.“

Wein. Der Investitionsfreude tut das im Hause Ulrich allerdings keinen Abbruch. Die Pläne liegen auf dem Tisch, die nächsten Anschaffungen sind in der Pipeline. Noch heuer wird eine neue Druckmaschine, speziell für Großauflagen im Getränke-Bereich, in Betrieb genommen. Acht Farben Offset mit Siebdruck, Heißfolien- und Reliefprägung, 520mm breit. „Hochwertige Etiketten sind bei



DR. RAINER ULRICH (li.) und MAG. FLORIAN ULRICH

Wein voll im Trend. Auch bei Kleinauflagen. Wein ist hier Vorreiter, etwa auch für den Spirituosen-Sektor.“

Lebensmittel. Der Lebensmittelsektor (inklusive Getränke) hat im Unternehmen weiterhin eine zentrale Bedeutung mit 60 Prozent. Neukundenpotenziale gibt es dennoch. „Wir sind als österreichisches Familienunternehmen der ideale Partner für alle anderen kleinen und mittelständischen Unternehmen – und natürlich auch alle Großunternehmen“, so Ulrich. Aktuell werden etwa Osteretiketten für einen Süßwarenhersteller gedruckt.

Bau und Flexible Verpackung. Mit etwas Verzögerung wird im ersten Halbjahr 2023 der nächste Meilenstein in der Firmengeschichte gesetzt. „Wir werden mit dem Bau unseres neuen Firmenstandorts in Höbersdorf starten.“ Ein Schritt, mit dem auch die Flexible Verpackung weiter gestärkt werden soll. Als mittelfristiges Ziel nennt Ulrich hier einen Umsatz-Anteil von mindestens 30 bis 40 Prozent. „Wir sprechen bei der Flexiblen Verpackung von größeren Mengen. Während bei den Etiketten im Schnitt 2.000 bis 5.000 Laufmeter produziert werden, liegt diese Anzahl bei der Flexiblen Verpackung bei einem Vielfachen davon.“

Mittelfrist-Ziel für Flexible Verpackung: ein Umsatz-Anteil von **30 bis 40 Prozent**

Aktuell laufen erste Bemusterungen mit einer **nachhaltigen Obst & Gemüse-Verpackung** aus dem Hause Ulrich im Handel.